

Besonderheiten der Blatthornkäferfauna von Sachsen-Anhalt (Coleoptera, Scarabaeoidea)

von ECKEHARD RÖSSNER

Einleitung

Sachsen-Anhalt ist wie kein anderes ostdeutsches Bundesland mit unterschiedlichen Naturräumen und Landschaften ausgestattet, die sehr gegensätzliche Klimate, Böden und Pflanzengesellschaften besitzen. Beispiele dafür sind die Auwälder an Mulde und Elbe, die montanen Wälder des Hochharzes, die Gebiete mit subkontinentalem Klima im nordöstlichen Harzvorland, die Sandmagerrasen und Heiden der Colbitz-Letzlinger Heide und die Trockenrasen auf Muschelkalk an den Hängen von Saale und Unstrut sowie im nördlichen Harzvorland. Von besonderer Bedeutung ist der recht große Anteil Sachsen-Anhalts am Mitteldeutschen Trockengebiet, so daß einige xerothermophile Scarabaeoidea hier ihre nördliche Verbreitungsgrenze in Europa erreichen. Die naturräumliche Vielfalt spiegelt sich auch in einer sehr artenreichen Fauna der Blatthornkäfer wieder; von den neuen deutschen Bundesländern besitzt Sachsen-Anhalt die höchste Artenzahl (128 Arten, nach KÖHLER & KLAUSNITZER 1998). Darunter sind einige Arten, die für das Gebiet Ostdeutschlands nur oder fast ausschließlich aus diesem Bundesland nachgewiesen wurden. Sie zählen zu den faunistischen Besonderheiten und verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit, den Schutz und die Erhaltung ihrer Habitate. Nachfolgend werden diese Arten vorgestellt.

Trox eversmannii KRYNICKY, 1832

HORION (1958) kennzeichnet die Art als pontisch-osteuropäisch und kontinental. Sie ist vom östlichen Mitteleuropa über Osteuropa bis Sibirien und südlich bis zum Kaukasus und Nordiran verbreitet. *Trox eversmannii* erreicht in Sachsen-Anhalt seine nordwestliche Arealgrenze und ist aktuell für Deutschland nur aus diesem Bundesland bekannt (cf. KÖHLER & KLAUSNITZER, l.c.). Funde aus dem vorigen Jahrhundert existieren lediglich aus Hessen und Brandenburg. Die Art wird meist im Frühjahr (April, Mai) in oder in der Nähe von Fuchsbauen gefunden, aber auch in Kaninchenbauen und an trockenen Kadavern. Sie benötigt wahrscheinlich sandige, sonnenexponierte Hänge mit kurzer Vegetationsstruktur, an denen auch Füchse gern ihre Baue anlegen. Nahrungsreste und deren Aasgeruch locken die Käfer in die Baue der Füchse. Der letzte dem Verfasser bekannte Fund aus Sachsen-Anhalt stammt aus dem Jahr 1982 (JUNG 1983). Die alten Angaben konzentrieren sich auf die Gebiete Eisleben-Dölauer Heide und südlich von Magdeburg. *Trox eversmannii* gehört zur autochthonen Fauna von Sachsen-Anhalt und dürfte bei zielgerichteter Suche weiterhin nachzuweisen sein.

Funddaten (Fundort, Meßtischblattnummer, Anzahl, Quelle oder Belegverbleib):

- Möser, MTB 3736 (BORCHERT 1951).
- Schnarsleben bei Niederndodeleben, MTB 3835, 1 Exemplar, 1889, coll. FEHSE (IFT).
- Dodendorf, MTB 3935 (HORION, l.c. nach BORCHERT, l.c.: „Dodeleben“).
- Sargstedt, MTB 4031, 1 Exemplar, 1982 (JUNG 1983).
- Klein Mühlingen, MTB 4036, 1 Exemplar, 1885 (KMM).
- Gröbzig, MTB 4337 (BORCHERT, l.c.).
- Wormsleben, MTB 4435, mehrere Exemplare, 1921 (FEIGE & KÜHLHORN 1924).
- Eisleben, Süßer See, MTB 4436, 1912, leg. DORN (HORION, l.c.).

- Halle-Dörlau, MTB 4437, ca. 80 Exemplare, 1956, leg. KÖLLER (HORION, l.c.) (21 Exemplare im IZUH).
- Halle, 1 altes Exemplar (HORION, l.c.).

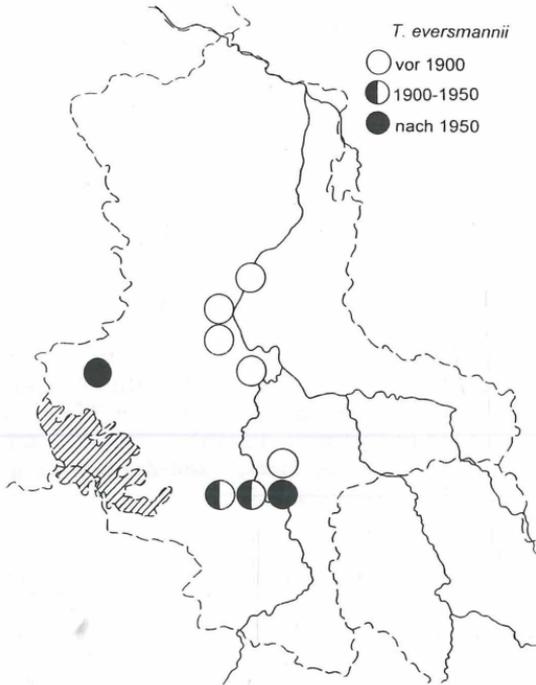


Abb. 1: Verbreitung von *Trox eversmannii* KRYN. in Sachsen-Anhalt (Rasterkartierung). Die Landesgrenzen sind gestrichelt gezeichnet, die wichtigsten Flüsse als durchgehende Linie. Schraffiert = Höhe ab 500 m ü.NN (Harz).

Aphodius (Alocoderus) hydrochaeris (FABRICIUS, 1798)

Eine Art mit weiter Verbreitung, aber sporatischen Vorkommen. Das Areal erstreckt sich im Westen von den Kanaren über Nordafrika, Kleinasien und den Kaukasus östlich bis zum Irak und Westsibirien, im Norden vom südlichen Mitteleuropa bis zum Mittelmeergebiet im Süden.

Die nördliche Arealgrenze verläuft durch Sachsen-Anhalt. Aus diesem Bundesland stammen auch fast alle Meldungen für Deutschland. Alte Angaben für andere Gebiete in Deutschland erschienen stets zweifelhaft und wurden als Falschmeldungen in das „Verzeichnis der Käfer Deutschlands“ aufgenommen (KÖHLER & KLAUSNITZER, l.c.). So existiert beispielsweise auch an den Thüringer Museen kein Beleg dieser Art, obwohl sie von RAPP (1934) für Thüringen gemeldet wurde (cf. RÖSSNER 1996).

Dagegen sind die Vorkommen in Sachsen-Anhalt zweifelsfrei, da zahlreiche Belegexemplare existieren und GREBENSIKOV (1982) ausführlich über diese von ihm gefundene Art berichtet. *A. hydrochaeris* war seit Anfang des vorigen Jahrhunderts aus der Gegend um

Magdeburg bekannt und wurde letztmalig 1959 von GREBENSCIKOV bei Gatersleben nachgewiesen. Ein Vorkommen erscheint aber nach wie vor möglich. GREBENSCIKOV fand die Käfer ausschließlich in Pferdekot und vermutete einen direkten Zusammenhang zwischen dem Verschwinden der Art und dem damaligen Rückgang der Pferdebestände. Er stellte in Sachsen-Anhalt eine zweifache Generation der Art fest (Imagines im Mai/Juni und August/September). Eine Nachsuche des Verfassers Ende Mai 1998 am früheren Fundort Salziger See bei Eisleben war erfolglos.

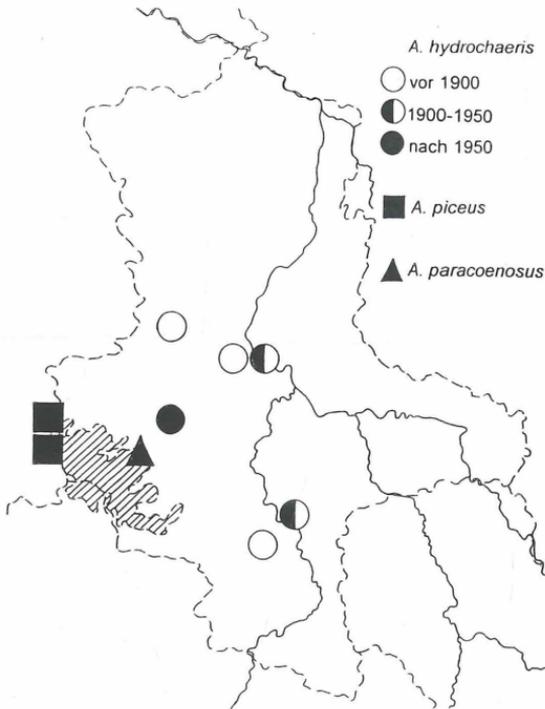


Abb. 2: Verbreitung von *Aphodius hydrochaeris* (F.) (Kreis), *Aphodius paracoenosus* BALTH. & HRUB. (Dreieck) und *Aphodius piceus* GYLL. (Quadrat) in Sachsen-Anhalt (Rasterkartierung).

Funddaten:

- Hakenstedt, MTB 3833 (WAHNSCHAFFE 1883).
- bei Magdeburg, 1805 (HORION, l.c.); 1 Exemplar 1917 (KMM).
- Magdeburg, „Feldflur“, MTB ?3935, 2 Exemplare, 1848 (KMM).
- Schönebeck, MTB 3936, 1 Exemplar 1913, 1 Exemplar 1948, coll. BORCHERT (KMM).
- Gatersleben, MTB 4133, 1947 bis 1954 häufig, danach selten und 1959 letztmalig nur 2 Exemplare (GREBENSCIKOV 1982).
- bei Halle, MTB ?4437, 1935, leg. KÖLLER (SCHMIDT 1937).
- Salziger See bei Eisleben, MTB 4536 (ERICHSON 1848; SCHMIDT 1937); 2 Exemplare, coll. REICHERT (NML); 4 Exemplare, 1887 (MNG).

***Aphodius (Euorodalus) paracoenosus* BALTHASAR & HRUBANT, 1960**

Die Art ist äußerlich *A. coenosus* (PANZER) ähnlich, scheint aber wärmeliebender zu sein, außerdem dürfte *A. coenosus* eher an einen sandigen Untergrund gebunden sein. In der Feldarbeit kann *A. paracoenosus* auf Grund etwa gleicher Größe und der ebenfalls deutlich gewölbten Flügeldeckenzwischenräume leicht mit *Aphodius (Esymus) pusillus* (HERBST) verwechselt werden. *A. paracoenosus* kommt von Frankreich im Westen bis zur Ukraine im Osten, in Mittel- und Südeuropa, in Kleinasien und im Kaukasus vor. In den südlichen Gebieten ersetzt die Art *A. coenosus*. In Sachsen-Anhalt erreicht *A. paracoenosus* seine nördliche Verbreitungsgrenze für Europa. Unsere Kenntnisse über die Verbreitung der Art in Deutschland sind noch gering, so daß gegenwärtig noch keine Aussage über die tatsächliche Verbreitung getroffen werden kann. Die zwei Einzelfunde, die von eng beieinander liegenden Lokalitäten stammen, deuten darauf hin, daß es sich um eine sehr kleine, isolierte Population im nördlichen Harzvorland handelt, die hier am nördlichen Arealrand der Art lebt. Es ist aber wahrscheinlich, daß *A. paracoenosus* weiter im Mitteldeutschen Trockengebiet verbreitet ist, als es der gegenwärtige Kenntnisstand ausdrückt. Aus Sachsen-Anhalt wurde *A. paracoenosus* erstmalig durch STEBNICKA (1973) bekannt und war damit neu für Deutschland: „Germrode (DDR) - ex. coll. KOLBE (Zoologisches Museum der Universität zu Wrocław)“. Es muß sich um ein altes Exemplar handeln; KOLBE starb 1939. Ein zweites Tier führt GREBENSCIKOV (1982) an: „... Harzrand (Münchenberg bei Neinstedt, V.52) in Schafkot ...“ Allerdings zweifelte GREBENSCIKOV damals noch die Artverschiedenheit von *A. paracoenosus* und *A. coenosus* an. Der Verfasser untersuchte das Exemplar, das am 04.V.1952 gesammelt wurde und in der coll. GREBENSCIKOV (IZUH) deponiert ist. Im Ergebnis wird die Artzugehörigkeit zu *A. paracoenosus* bestätigt. Der Fundort Münchenberg wird von GREBENSCIKOV als Wärmestelle bezeichnet.

***Aphodius (Agoliinus) piceus* GYLLENHAL, 1808**

Eine boreo-montane Art, die aktuell für Deutschland nur aus Bayern und Sachsen-Anhalt bekannt ist (KÖHLER & KLAUSNITZER, l.c.). Im KMM befindet sich allerdings ein Exemplar mit der Etikettierung „Braunlage, VII.1928“; dies könnte auf ein Vorkommen im Oberharz auf der Seite Niedersachsens hindeuten, unweit des Brockenmassivs.

In Sachsen-Anhalt kommt *A. piceus* nur auf dem Brocken (1142 m) vor; von diesem Fundort ist die Art bereits seit mehr als hundert Jahren bekannt. Die isolierte Population dürfte auf Grund der Lage im Schutzgebiet und der relativen Konstanz der dortigen Habitatverhältnisse in ihrem Bestand gesichert sein.

Funddaten:

- Brocken (Harz), 1 Exemplar, 26.VI.1897 (KMM).
- Brockenkuppe, 2 Exemplare, 07.VI.1928, leg. KUNTZEN (IZUH).
- Brocken, 5 Exemplare, 10.VI.1935, coll. BORCHERT (KMM).
- „Thale/Harz“ (bezieht sich auf das Brockengebiet - cf. GREBENSCIKOV 1982), 1 Exemplar, 12.VIII.1936, leg. FEHSE (IZUH).
- Brocken, 08.V.1952 (GREBENSCIKOV 1982).
- Umgebung Brocken, 45 Exemplare, 01.VII.1990, Rehkot, leg. und coll. AHRENS.
- Brockengebiet (Harz), 1050 m, 3 Exemplare, 25.V.1990, leg. ZERCHE (DEI).
- Brocken (Harz), 1 Exemplar, 20.VI.1991, coll. SIEBER.
- NSG „Oberharz“, Renneckenberge, 1 Exemplar, 30.VII.1988, Hirschkot, leg. und coll. GRUSCHWITZ.
- Schierke, NSG „Oberharz“, Ilse-Quellen, 28.VII.1984, leg. und coll. GRUSCHWITZ.

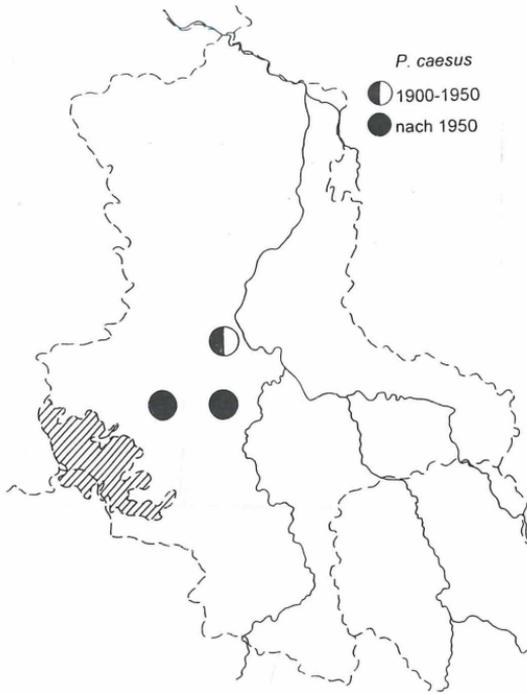


Abb. 3: Verbreitung von *Pleurophorus caesus* (CREUTZ.) in Sachsen-Anhalt (Rasterkartierung).

***Pleurophorus caesus* (CREUTZER, 1796)**

Nach HORION (l.c.) eine ausgesprochen pontisch-mediterrane Art mit einem sehr großen Verbreitungsgebiet. In Europa ist die Art, abgesehen von Einzelfunden aus England und Schweden, holomediterran verbreitet, doch erstreckt sich das Areal nördlich bis Mitteleuropa. Sie kommt außerdem in Mittelasien, Südafrika, Nordamerika und Chile vor.

Für das Gebiet der Bundesrepublik ist *Pleurophorus caesus* aus mehreren westlichen Bundesländern aktuell gemeldet (cf. KÖHLER & KLAUSNITZER, l.c.), für Ostdeutschland existieren sichere Funde nur aus Sachsen-Anhalt. Bereits HORION beschrieb die Einwanderung der Art nach Deutschland bis ins Mittelbegebiet bei Magdeburg. *Pl. caesus* scheint zur autochthonen Fauna von Sachsen-Anhalt zu gehören; die Art lebt hier in kleinen, isolierten Populationen am Nordrand seines Areals, im Trockengebiet der Magdeburger Börde.

Funddaten:

- Magdeburg, MTB ?3935, 2 Exemplare, 1889, leg. HAHN (HORION, l.c.) (im KMM 1 Exemplar „Magdeburg, Krakauer Anger, 1889“).
- Magdeburg, 1 Exemplar, 12.V.1901, leg. POHL (BORCHERT, l.c.).

- Magdeburg, „Feldflur“, 1 Exemplar, 1909 (KMM).
- Gatersleben, MTB 4133, 1 Exemplar, 27.III.1960, Pferdekot (GREBENSCIKOV, i.c.; Beleg im IZUH).
- Staßfurt, Stadtgebiet (Sodastraße), im Steingarten vor Wohnhaus, MTB 4135, 1 Exemplar, 04.V.1997, leg. und coll. GRUSCHWITZ.

Danksagung

Der Verfasser dankt folgenden Museen und Kustoden für die Materialeinsicht:

Deutsches Entomologisches Institut Eberswalde (DEI, Dr. L. ZERCHE), Museum der Natur Gotha (MNG, R. BELLSTEDT), Institut für Zoologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (IZUH, Dr. M. DORN, ehem. Kustos), Institut für Forstzoologie Tharandt (IFT, Frau G. FÖRSTER), Naturkundemuseum Leipzig (NML, R. SCHILLER), Kulturhistorisches Museum Magdeburg (KMM, D. Lautenschläger, ehem. Kustos).
Desweiteren wird Herrn DIRK AHRENS (z. Zt. Dresden) für die Übermittlung von Funddaten sowie den Herren WOLFGANG GRUSCHWITZ (Staßfurt) und MAX SIEBER (Großschönau) für die Zusendung von Material zur Bestimmung herzlich gedankt.

Literatur

- BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. - Magdeburger Forschungen (Magdeburg), Bd. II.
- ERICHSON, W. F. (1848): Naturgeschichte der Insekten Deutschlands. Coleoptera 3. - Verl. Nicolaische Buchhandlg. (Berlin), 968 Seiten.
- FEIGE, C. & F. KÜHLHORN (1924): In der Umgebung von Eisleben gefundene Käfer, welche in dem Verzeichnis von Eggers nicht aufgeführt sind. - Ent. Bl. (Krefeld), 20 (1): 17-26.
- GREBENSCIKOV, I. (1982): Die Fauna der Blatthornkäfer (Coleoptera, Lamellicornia) des nördlichen Harzvorlandes. - Hercynia, N.F. (Leipzig), 19 (1): 16-41.
- HORION, A. (1958): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer, 6. Lamellicornia. - Kommissionsverlag A. Feyel, Überlingen-Bodensee.
- JUNG, M. (1983): Zur Fauna der Lamellicornia des Nordharzvorlandes. - Ent. Nachr. Ber. 27 (4): 184-185.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Ent. Nachr. Ber. (Dresden), Beiheft 4: 1-185.
- RAPP, O. (1934): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-ökologischen Geographie. - Bd. II, Selbstverlag (Erfurt).
- RÖSSNER, E. (1996): Checklist der Blatthornkäfer (Coleoptera: Scarabaeoidea) Thüringens. - In: Thüringer Entomologenverband (Hrsg.): Check-Listen Thüringer Insekten, Teil 4: 47-53.
- SCHMIDT, G. (1937): Ergänzungen und Berichtigungen zu: HORION, Nachtrag zu Fauna Germanica Käfer. - Ent. Bl., 33 (3): 194-200.
- STEBNICKA, Z. (1973): Beitrag zur Systematik und Verbreitung einiger Arten aus der Familie Scarabaeidae (Coleoptera) Polens. - Acta Zoologica Cracoviensia (Kraków), XVIII (1): 1-22.
- WAHNSCHAFFE, M. (1883): Verzeichnis der im Allergebiet zwischen Helmstedt und Magdeburg aufgefundenen Käfer. - Neuhaldensleben.

Anschrift des Verfassers: Eckehard Rößner, Galileo-Galilei-Str. 3, D-19063 Schwerin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [7_1_1999](#)

Autor(en)/Author(s): Rössner Eckehard

Artikel/Article: [Besonderheiten der Blatthornkäferfauna von Sachsen-Anhalt \(Coleoptera, Scarabaeoidea\) 3-8](#)